Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

7.4.1931 (No. 96)

Artstuher Zasians and de per annaeitung anna

Bezugspreis: monatlic 2.40 A frei Haus. In insferer Gethälistielle ober in insferen Agenturen abgebolt 2.10 A. Durch die Bost bezogen monatlic 2.40 A ausichl. Instellaeld. Im Falle böherer Gewalt dat der Gesieher feine Aniprüce bei verlwäteten oder Richterschen der Zeitung. Abbestellungen werden nur dis 35. auf den folgenden Monatsletzen angenommen. di unzel verka un fsvreis: Werktags lo 3. Sonntags 15 L. Anzeigenvreis: Verktags lo 3. Sonntags 15 L. Anzeigenvreis: die logeivaltene Nonvareillezeile oder beren Raum 33 L. Keflameseile 1.25 A. an erster Selle 1.50 A. Gelegenheits. und Kamilienanzeigen sowie Sellengeluche ermäßigter Breis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der der Uichteinbaltung des Sadlungszeles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konfurfen außer Krait tritt. Gerichtsfiand und Erfüllungsort: Karlsrube in Baden.

Induffrie- und Handelszeitung

und der Bochenfchrift "Die Ppramide"

Brüning und Eurtius nach London eingeladen.

In villne Künzn.

Im Berfolg der Unterjudung ber tommn: nistigen Umtriche bei der Reichswehr in Fitz-lienmalbe find nunmehr zwei Mitglieder der Reichswehr und 12 Mitglieder der R.P.D. in Saft genommen worden, Die übrigen Angehöcis gen der Reichswehr sind entsassen worden. Die Unterinchung hat schweres Belastungsmaterial

* Sauptmann Stennes fündigt Sitler einen Broges an, um "die Sintergrunde der Stenness-Rebellion" einmal vor der Parteigenoffenschaft und dem deutschen Bolfe flar au legen.

Der Oberpräsident der Rheinproping hat die nationalsogialistische "Riederrheinische Tages-zeitung" in Gelbern mit Wirkung vom 7. April auf 4 Wochen verboten.

Reichsverfehrsminister von Gnerard wurde am Montag mittag vom Papst empfangen, Der Rinister stellte bem Papst anschliegend die Berren feiner Begleifung, Minifterialbirigent Brandenburg und Direftor Bronify von der Lufthanja vor. Gerner hat von Guerard bem Rardinalftaatsjefretar Bacelli feinen Befinch abgestattet.

Am Oftersonntag ift in Junchal (Madeira) eine Revolution ausgebrochen. Sowohl der Bivil: wie der Militärgonverneur find verhaffet worden. Die Regierungsgewalt ift in ben Sanden bes Generals Songa Rias. Der Brafisdent von Portugal hat auf Grund eines Rabis nettsbeichluffes einen Arenzer und ein regies rungstreues Regiment nach Funchal entfandt.

* Die Zahl der Opfer des Erdbebens in Managna wird jest auf 1800 geschätt, worunter fich zwei Dentsche befinden. Durch einen neuen Erdstoß wurden weitere 5 Personen getötet.

Bie aus Aviguon gedrahtet wird, hat fich bei Becriaux ein Erdrutich ereignet, wobei 20 Setstar Zalboden von Schlamm und Erdmaffen verichittet wurden. Opfer an Menichenleben bat das Unglud nicht gekoftet.

In Malaga wurden 11 Opfer der "Florida" mit militärischen Ghren beigesetzt. Die enge lifche Marine hatte Abordnungen von Echiffen Der Mittelmeerflotte entfandt.

Durch einen ichweren Birbelwind ift in der Racht jum Countag ber japanische Militarflug-Berjonen wurden getötet und 60 verlegt. 13 Fluggenge und 34 Saufer find gertrummert. Der Schaben wird auf rund 20 Millionen Mart

Am Siermontag wurden in Saifa bei einem leberfall auf eine Gruppe von elf judifchen Arbeitern, swei Arbeiter und eine Fran getotet und vier weitere verwundet. Man nimmt an, daß es fich nicht um einen Ranbüberfall hans delt, fondern daß politische ober religiöse Grunde Beranlaffung ju dem Ueberfall gegeben haben.

*) Naberes fiebe unten.

Edeners Plane.

Auf der Rückreise von Amerika nach Friedrichsbafen hielt sich Dr. Eckener gestern in
Baris auf. Pressevertretern erklärte Dr.
Eckener, daß zu Beginn des Jahres 1983 mit
dem Luftschiff, das setzt in Friedrichshafen im
Bau ist, der regelmäßige Verkehr nach
den Vereinigten Staaten eröffnet werden soll und zwar in der Weise, daß der neue
Jeppelin immer in der einen Woche Europa—
Amerika und in der daraut insgenden Bache den Amerika und in der darauf folgenden Woche den Amerika—Europaslua durchsührt. Ende 1983 wird die Goodpear Co., mit der die Zeppellugesellichgeft seit dem Jahre 1924 im Bertragsversältnis steht, ebenfalls ein Zeppellulifschischen, das sich bereits im Bau bestünder werzeit dem Lind genetit in Ben bestünder werzeit dem Lind genetit in bestinder findet, worauf dam allwöchentlich je ein Flug in jeder der beiden Richtungen wird stattsinden können. Wenn dann noch weitere drei bis vier Schiffe gebaut seien, könne alle vier Tage in jeder Richtung ein Flugltattfinden.

Am 1. Mai in Chequers.

Aussprache über das gefamte Abrüfiungsproblem.

Condon, 7. April. Rach einer offigiofen Melbung ber "Times" Nach einer oftiziosen Meldung der "Eimes hat die einglische Regierung vor einiger Zeit durch die deutsche Botschaft in Loudon eine Einladung an den deutschen Reich ze kanzler und den Angenminister Dr. Eurtins übermitteln lassen, Loudon im April einen privaten, rein freundschaftlichen Besch abzustatten. Es hätten sich jedoch einige Schwierigkeiten ergeben, die einen Besuch in diesem Monat unwörlich machten. Sowohl Schwierigkeiten ergeben, die einen Beluch in diesem Monat unmöglich machten. Sowohl Brüning wie Eurtlus hätten eine Reihe ansberer Berpflichtungen. Die Einladung sei aber für den Mai angenommen men worden. Die englische Regierung host, daß Briand bei dieser Insammenkunft anwesend sein werde. Ueber den Zwed der Jusammenkunft gibt die Mitteilung der "Times" feine Anskunft.

Die Einladnug Gendersons an Reichstruzier Brüning und Angenminister Curtius ift im März ergangen, unmittelbar nachdem henderson seine erste Reise nach Paris und Rom besendet hatte. Sie erfolgte also zu einem Zeits punft, als noch niemandem etwas über die Bfterreichifch-beutichen Berhandlungen befannt war. Benderion möchte die Einladung als eine besondere freundichaftliche Weite gegenüber den beiondere ireundichaftliche Geite gegenüber ein beutschen Staatsmänern angesehen wissen, um die gesamte Atmosphäre zwischen Deutschlaub und England sowie in Europa überhaupt zu verbesiern. Das het dieser Gelegenheit volktliche Fragen zur Sproche kommen werden, darz als selbswerständlich gesten. Man nimmt hier an, daß Henderson sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, um u. a. auch die Abrüstungsfrage auszuwerser

Reichstangler Dr. Bruning und Angenmint-fter Dr. Curtins werden, wie die "Boffifche Beitung" erfahrt, die Reife nach England am 29. April antreten und am 1. Mai Gatte Macdonalds auf feinem Landstt in Chesquers fein. Die Einladung sei bereits vor mehreren Wochen mündlich durch den englischen Botichafter in Berlin übermittelt worden. Sie fei damit motiviert worden, daß Benderfon die dentide Regierung eingehend aber oie machungen unterrichten möchte, die amifchen England, Frankreich und Italien über die A brüftung aur See getroffen worden feien. Da Deutschland mit Recht darüber verftimmt gewesen sei, daß über die Abmachungen zwischen den drei Westmächten die deutsche Regierung nur sehr unverbindlich unterrichtet worden set, habe Henderson dieses Deutschland verstim-mende Berhalten dadurch wieder gutmachen wollen, daß er Dr. Brining und Dr. Eurfins zu einer Aussprache über das gesamte Ab-

rüftungsproblem nach England eingeladen habe. Reichstanzler und Augenminifter hatten damals die Einladung vorläufig angenommen, ohne daß ein Termin für den Besuch seigelegt worden sei. Da inzwischen die Beröffentlichung des deutsch-öfferreichischen Abkommens erfolgt set, wäre es zweiselhaft geworden, ob sich die von Benderson angeregte Zusammenkunft noch ver-wirklichen laffen wurde. Bahrend der feiten Tage vor Ditern jei henderson in einem Ge-Tage vor Oftern sei Henderson in einem Gespräch mit dem deutichen Botschafter von Renrach in Loudon erneut auf die Einladung zu sprechen gefommen und habe um den Borschlag eines Termins ersucht. Am vergangenen Donnerstag sei telephonisch nach London mitgeteilt worden, daß Aanzler und Reichsaußenminister am 1. Mai in Chequers eintreisen wollten. Auf diesen Tag habe man sich sehr schne größere Begleitung reisen.

Der "Tag" ist der Ansicht, daß im Wittelpunkt der Anseinandersetzungen mit der englischen

Der "Lag" in der Amidi, das im Wittelbuntt der Auseinanderseinungen mit der englischen Regierung auch der Plan des deutiche üterreichischen Zollbundes stehen wird. Daß die englische Megierung gerade während der Ditertage die Absicht dieser Unterredung mit dem deutschen Meichskanzler und dem Außenminister bekannt gegeben habe, set wohl mit aus die letzte Rede Artandas aursichten. wohl mit auf die leiste Rode Briands gurückzu-führen, die man in Londoner amflichen Kreisen als recht peinlich empfunden habe.

Auch Briand eingeladen

TU. Paris, 7. April.

Die französische Presse zeigt sich im allge-meinen nicht sehr erfreut über die von der Lou-doner "Times" am Montag angefündigte Ein-ladung des englischen Außenministers an Dr. Brüning und Eurtius, sowie an Briand. Die Blätter find im allgemeinen der Auffaffung, daß eine derartige Jusammentunft der maßgeben-ben Minifter der drei Länder niemals einen Borteil für Frankreich bringen könne. Man befürchtet außerdem, daß die Absicht Hendersons lediglich darauf hinausgehe, die Auswirkungen des deutsch-öfterreichischen Zollabkommens abauschwächen und, wenn möglich, die ganze Angelegenheit im Keime zu ersticken. Das "Scho de Paris" will aus sicherer Quelle ersahren haben, daß Briand die Einladung bereits abgeschlagen habe. Andere Blätter, wie das "Deuvre" und der "Petit Parisien" unterstreichen indessen, daß der Quai d'Orsan die englische Einladung weder bestätige noch bementiere. Allgemein berricht die Auf-faffung vor, daß Briand fich auf feinen Fall nach Jondon begeben werde.

Refordflug London-Kapstadt.

Glen Ribfton legt die Strede in fechs Tagen gurud.

TU. London, 7. April.

Der Gliegermillionar Glen Ridfton ift auf feinem Refordfluge London-Rapftadt am Montag um 17 lihr örtlicher Zeit an seinem Ziele glatt gelandet. Kibston hatte London am Dienstag voriger Boche in der Absicht verlassen, Kapstadt in sechs Tagen au erreichen. Er hatte die 13 700 Am. lange Strede mahrscheinlich in noch fürgerer Beit gurudgelegt, wenn er nicht am Sonntag turg vor feinem Biele eine Roflandung häfte vornehmen muffen. Er mußte nämtich amifchen Bulevayr und Pratoria infolge ver-rußter Jündfergen in der Rabe einer Farm notlanden, wobei sein Fluggeug in einen Drabtgaun geriet, als er einem Termitenhügel ausweichen wollte. Rach Ansbesserung des leicht beschädigten Propellers fonnte Ridston jedoch feinen Beg nach Pratoria fortfeten, wo er Sonntag nachmittag eintraf. Kibfton beabsichtigte, bem englischen Luftfahrtministerium gu beweifen, daß die von diefem für die Strede London-Rapitadt vorgejehene Fluggeit von 12 Tagen viel au lang fei.

Rapitan Ribiton bat in feinem bisberigen Leben ein außergewöhnliches Glud gehabt. Im September 1914 war er als 15jähriger See-fadett auf dem englijchen Kreuzer "Hogue", der durch das deutsche Unterseeboot II 9 (Kapitän

Weddigen) torpediert murde. Ribfton murde nach 21/gftundigem Schwimmen an Bord des Rreugers "Aboufir" gerettet, der fofort darauf von demfelben deutschen 11-Boot torpediert wurde. Der Seekadett Ridston konnte wiederum gerettet werden. 1927 brach sein Motorrennboot in 100 Kilometer Geschwindigkeit auf dem Golent (Südengland) auseinander und fant. Ribfton wurde gerettet. 1928 fürste er am Beigen Ril mit demfelben Flugzeug ab, aus dem später der belgische Millionar Löwenstein durch Abspringen Selbstmord beging. Kidston wurde wiederum gerettet. 1929 raste er mit 156 Km. Geschwindigfeit bei dem Kampf um die Ulster Tourist Trophy in eine Sede, um ein paar Tage später auf der Rennbahn in Dublin mit knapper Not dem Tode zu entgehen. Bei dem Meopham-linglick 1930, bei dem verichiedene bekannte Perionlichkeiten der englischen Gesellichaft durch Abfturg des Fluggenges ihr Leben verloren, mar er der einzige Neberlebende. Er suhr trot er-heblicher Brandwunden, nachdem er Hilfe her-beigeholt hatte, nach dem Flugplat Crondon zurück, wo er sich zur Weitersahrt ein Sonderfluggeng mietete, um feine Rerven gu "berubigen". Berichiedene andere abentenerliche Erret= fungen aus Lebensgefahr auf Großwildjagd in Afrika uiw. find in diefer furgen Lifte nicht enthalten.

Franfreich und die Neutralität Belgiens.

(Bon unferem Barifer Bertreter.)

Der lette, joeben veröffentlichte Band ber amtlichen frangofischen Urfunden aus der Borfriegszeit umfaßt die erften Monate des Jahres 1912. Sein Inhalt berührt auch die Frage, mie die damalige französische Regierung sich zu ber Frage ber Rentralität Belgiens verhielt. Es ift nicht angunehmen, daß die frangofische Regierung bei der Beröffentlichung diese Bandes alle diplomatischen Geheimnisse der Vorfriegsdeit preisgegeben bat. Die veröffentlichten Dofumente genügen aber tropbem, um bie dweidentige Saltung der damaligen frangösischen Regierung in helles Licht gu ruden und den vollen Beweis dafür gu erbringen, daß die Rentralität Belgiens nach der frangofifchen Auffaffung feineswege ein jo undutaftbares beiliges Gut war, wie man es in Paris hinguftellen versucht bat.

Die Frage, ob und unter welchen Umftanden Frankreich über die belgische Rentralität hin-wegichreiten muffe, ift zu Beginn des Jahres 1912 in Paris im Schofe ber Regierung ein-gebend erörtert worben. Es liefen damals allerlei Rriegsgerüchte um, jo dag der oberfte Rat der nationalen Berteidigung es für nötig hielt, am 9. Januar 1912 gu einer Sigung gujammengutreien. Man fam gu dem Beratungs-ergebnis, daß es militärisch erwünicht fei, wenn Frankreich bei dem Einmarich in belgifces Ge-Frankreich bei dem Einmarsch in belgisches Gebict Deutschand zuworkomme, wobei man von der Annahme ausging, Deutschland beabsichtige bei dem Ausbruch eines Arieges Belgien in die Ariegszone mit einzubeziehen. Bom politischen Standpunkte aus gesehen, sei der Einmarschaber ein Niste, da er unter Umständen England veranlassen könne, seine Haktung Frankreich gegenüber zu ändern. Diese Differen zu zu isch en der militärischen und der politischen Anschauung, kam auch bei einer späteren Gelegenheit zum Ausdruck. Am 21. Februar des Jahres 1912 sand eine Besprechung in Paris statt, an der der Kräsdent Valieres, der damalige Ausenminister, die Chess des Generalstabes und der Direktor für Chefs des Generalitabes und der Direttor politische Angelegenheiten teilnahmen. General Joffre, der nachmalige Oberbeschlähaber, legte seinen Kriegsplan gegen Deutschland vor und fügte bingu, die Siegesansfichten murden für Frankreich erheblich steigen, wenn das fran= auf belgijdes Gebict vortragen fonne. Bei biefer Gelegenheit vertrat Boincare ben politischen Standpunkt. Er meinte, man werde bei einem Einmarsch in belgisches Gebiet Ge-fahr lausen, nicht nur die Belgier, sondern gang Europa gegen sich aufzubringen. Der Ein-marsch sei infolgedessen nur gerechtsertigt, wenn der deutsche Einmarich eine "positive Drohung"

Es geht ichon aus diejen Dofumenten bervor, daß die damalige frangofifiche Regierung entsichloffen mar, die Drohung eines deutschen Ginmariches, die fich jederzeit tonfirnieren ließ, als Bormand für einen frangofischen Ginmarich in belgisches Gebiet an benuten. Dieser Zusam-menhang ergibt sich noch viel beutlicher aus den diplomatischen Verhandlungen, die von den diplomatischen Verdandlungen, die bon Frankreich mit England über die belgische Neu-tralität geführt worden sind. Unter dem 21. März 1912 berichtet Paul Cambon, der damalige französische Botschafter in London, fiber eine Unterredung, die er mit Gir Nicolfon, dem englischen Staatsfefretar für auswärtige Angelegenheiten batte. Cambon verficherte bem englischen Staatsmann, ber frangofische Beneralfiab besitze Informationen, wonach der deutsche Generalstab beabsichtige, in der Rähe von Nachen ftarte Truppenfrafte gujammenausiehen. Daraus muffe man folgern, daß er plane, die belgifche Rentralität gu verleten. Unter diefen Umftanden ftunden Frankreich und England vor der folgenden Frage: Benn eine beutiche Armee bei Machen ftebe und die Borhut diefer Armee im Begriff fei die Grenge gu überschreiten — sollten Frankreich und Eng-land dann die Besetzung durch die dentsche Armee abwarten oder nicht vielmehr selbit einmarichieren. Gir Ricolion, jo berichtet Cam-bon weiter, habe barauf erwidert, es fei dies eine febr ernfte Angelegenheit. Er, Cambon, babe dies jugegeben, aber hingugefügt, dieje Frage muffe beantwortet werden, wenn man

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK die Gewißheit habe, daß deutsche Streitfrafte gegen Belgien vormarschieren.

In Paris war man zu jener Zeit besonders die Berftandigungeverhandlungen amiichen England und Deutschland beunruhigt. wurde erörtert, ob Deutschland sich au einer Ginschränkung seiner Seerüstung verpflichten fönne, wenn England die Berpflichtung übernehme, in einem Deutschland aufgezwungenen Kriege neutral zu bleiben. Poincare ichrieb damals dem frangofischen Botichafter in London, eine folche Bereinbarung muffe unter allen Umftanden verhindert werden. Denn Frank-reich könne fehr leicht in den Berdacht des Angreifers geraten, ohne es wirklich zu fein. Als Beispiel führte Poincare in seinem Schreiben den folgenden Gall an: "Könnte die Berant-worfung für einen Angriff gerechterweise Frankreich dur Last gelegt werden, wenn die Zusammenziehung deutscher Streitkräfte in der Rähe von Nachen das frangofische Geer voer die frangofifche Beeresleitung in die Imangelage verfehte, die frangofifche Nordgrenge burch einen Bormarich in belgisches Gebiet zu decken?" Der Anweifung Poincares entsprechend, murde der französische Geschäftsträger in London 4. April 1912 bei Gir Nicolfon vorstellig. Bie er berichtet, bezeichnete er die englische Mentralitätsverpflichtung als jehr gefährlich, da Deutsch-land durch seine Haltung Frankreich zwingen könne, gewisse Mahnahmen zu ergreifen, die den Anschein eines Angriffs hätten, in Wirklichkeit aber der Berteidigung dienten. "Dar-unter fällt 3. B., so heißt es in dem Bericht, der Einmarich französischer Truppen in bel-gisches Gebiet, den der englische und der fran-zösische Generalitab unter gewissen Umständen für unbedingt notwendig halten.

Die Schluffolgerung fann aus diefen Dotumenten leicht gezogen werden. Frankreich war in Uebereinstimmung mit bem englischen Gene= raiftab fest entschlossen, bei Ausbruch eines Krieges mit Deutschland in Belgien einzumar-Ausbruch eines ichieren. Die Boraussetzung war ftets gu fon= struieren, denn Frankreich konnte sich immer darauf berufen, daß infolge der Anjammlung deutscher Truppen in der Rähe von Aachen ein deutscher Einmarich drobe. Diefer Auffaffung hat England, wie aus der Dofumentenfamen= lung hervorgeht, niemals widerfprochen. Es war also die reine Seuchelet, wenn man Deutschland eine Sandlung sum Vorwurf machte, die man selbst die feste Absicht hatte du

Johann Hinrich Wichern.

Bum 50. Tobestag am 7. April.

Am 7. April 1881 starb 78jährig Johann Sinrich Wichern, der Bahnbrecher und Prophet der "Inneren Mission", Als Kandidat der Theologie schuf Bichern mit Mutter und Schwester im Jahre 1833 in einer kleinen strohgedeckten Hütte vor den Toren Hamburgs ein Heim sür verwahrloste Knaben. Ans diesem bescheiderdenen Ansang in Ruges Haus haben sich die Erziehungsanstalten "Rauhes Sans" bei Samburg entwidelt. 3m Gegen= jag su den damals bestehenden Rettungshäufern baute Wichern fein Erziehungswerk auf dem Gedanken der Familiengemeinschaft auf. für die Anstaltsfamilien, die in fleinen Gingelhäusern wohnten, die geeigneten Erzieherperfönlichkeiten ju gewinnen, gründete er fein Brüderhaus. Damit wurde Bichern der Bater der männlichen Diakonie, die ebenfo wie Fliedners Diakoniffenwerk im vergangenen Jahr= hundert sich mächtig entfaltete. — Wie in der Erziehungsarbeit, jo war auch in der Gefangenenfürsorge Bicherns Birtsamfeit von bleibender Bedeutung. König Friedrich Bilhelm IV. betraute ihn mit der Revision der preußischen Gefängniffe und ernannte ihn jum Bortragenden Rat für Gefängnis- und Armen-Wintiferiums des Innern. Diefe

gur Gründung einer zweiten großen Er- 1 siehungsanstalt, des Johannesstifts, das heute unweit Spandau besteht. Nuch legte er den Grund gur Berliner Stadtmiffion. Mit weitem Blid umfaßte Bichern Die ge-famte sittliche und soziale Not feiner Zeit. Auf

dem Wittenberger Kirchentag im Jahre 1848 entwickelte er in geistesgewaltiger Rede feine Reformideen, die er bald darauf in der berühm= ten "Dentidrift an die deutiche Ra-tion" der meiteren Deffentlichfeit vorlegte. Er lehrte den doppelten Dienft der Kirche, durch das Wort und durch die Tat helfender Liebe das gesamte Boltsleben im Geifte bes Chriftentums zu erneuern, als "Innere Mission" verfteben. Der Ausbreitung feiner Ideen dienten die "Fliegenden Blätter aus dem Rauben Saus", die unter dem Titel "Die Innere Mijfion im evangelischen Deutschland" als offizielle Monatsichrift der Inneren Miffion noch heute bestehen. Auch gründete er den Zentralausschuß für Innere Miffion, der heute die gesamte freie, missionarische und caritative Tätigkeit innerhalb der deutschen evangelischen Kirche in einem machtvollen Spikenverband vereinigt, Mit ftarfer Billenefraft und tiefer Frommigfeit perband Wichern die Gabe des weitblickenden Organifators und wirflichkeitenaben Praftifers.

Die Lage in Managua.

Beitere Opfer. - Zwei Deutsche unter den Toten.

TU. Managna, 6. April. Die Berhältniffe in der vom Erdbeben Berftorten Stadt haben fich etwas gebeffert. Ame-rifanische und nicaraguanische Truppen forgen ur die Aufrechterhaltung der Ordnung. Gamtliche Basserleitungen und Lichtanlagen sind völlig zerstört. Der größte Teil der Einwohner ist nach Granada und Massana übergesiedelt, in welch letzterem Orte sich auch die Regierung befindet. Die Jahl der Toten wird jest auf un-gefähr 1800 geschäst. Nur eine verschwindend geringe Anzahl von Häusern ist so geringfügig beschädigt worden, daß ein Bewohnen noch mög-Die Blunderungen, die in ben erften Tagen nach dem Beben an der Tages ordnung maren, haben jest unter den icharfen Gegenmagnahmen der Militärbehörden etwas nachgelaffen. Die großen Banten und Gefchaftshäuser, die bisher in Managua domizisierten, werden sich vorläusig in Granada niederlassen. Aus der deutschen Kolonie sind bisher dwei Todes fälle befannt.

Durch einen Erdstoß sind weitere fünf Bersonen in Managua getötet worden. Sie wurden unter einer einftürzenden Hausmand begraben, als sie versuchten, einige Sabseligkeiten unter den Trümmern ihres Hause hervorzusunden. Bisher sind 800 Tote beerdigt worden. Am Ofterlantag wurden in der Röske der Arche Ofterionntag wurden in der Rafe der Stadt am Rande eines fleinen Rraterfees die Leichen von 40 Frauen entdedt, die beim Ausbruch der Ratastrophe mit Baschewaschen beschäftigt waren. Bisher find 20 Plünderer in der Stadt erschosien worden. Gin amerifanischer Marineoffigier wurde bei einer Schießerei ber übernervofen Befatung getötet.

Der Konflikt Kitler-Stennes.

Giennes fündigt einen Prozeß an. - Generalvollmacht auch für Göring

Berlin, 7. April. Sauptmann a. D. Stennes veröffentlicht eine Erflärung, in der es u. a. heißt: Die Preffekommentare, die in den letten Tagen meiner Auseinandersetzung mit Abolf Sitler erschienen sind, beruhen durchweg auf Untenntnis der tatfächlichen Borgange und fachlichen Hintergründe. Ich werde dafür forgen, daß München Gelegenheit bekommt, seine Behauptungen vor Gericht zu beweisen. Das wird gleichzeitig die Möglichkeit geben, die Hintergründe der "Stennes-Rebellion" einmal vor Barteigenoffenicaft und dem deutschen Bolfe flar gu legen. Die Urfache der Ausein-andersehung ift vor allem in der Ungufriedenheit der soldatischen und proletarischen Ele-mente der Vartei mit der Umgebung Sitlers zu suchen, die — aus meist unfähren Leuten bestehend — heute schon nicht in der Lage ist, die wahre Lage des deutschen Volkes klar zu erfennen und dementsprechend die Bartei führen. Diesen Elementen und dem Umftand, daß fich in München der Sit der Barteileitung befindet, ift es auch zuzuschreiben, daß der Zussammenhalt zwischen den bürgerlichen Varteis freifen und ben wertvollften Rraften ber Bewegung, ben proletarifchen und bäuerlichen G.M.-Männern, immer brüchiger geworben ift. In feinen weiteren Ausführungen befaßt fich In seinen weiteren Ausfuhrungen besaßt sich Stennes alsdann eingehend mit wirtschaftspolitischen Fragen. Bald sei man für das Privoteigentum, bald dagegen; bald für den Sodialismus, bald gegen ihn. Zum Schluk erstlärt Stennes, er werde mit seiner S.A.—aleichgültig wie groß ihre Stärfe sei — als wahnendes Gamilien auf mahnendes Gewiffen auf feinem Posten bleiben.

In der Safenheide fand am Conntag abend Tätigkeit in Berlin gab Bichern Gelegenheit I eine von Stennes einberufene Berfammlung

ftatt. Stennes gab die Erflärung ab, daß er von den Oberführern der G.A.-Rord au feinem Berhalten gezwungen worden fei und icon am nächsen Tage die Erfahrung habe machen müssen, daß ein großer Teil der S.N. ihm nicht mehr die Treue gehalten habe. Das Häussein, das zu seiner Versammlung getommen fei, habe fich ju enticheiden, ob es ihm, feinem alten Guhrer, die Treue bewahren, ober fich ber Bartei unterwerfen wolle. Die Un-wesenden hatten bis Dienstag abend entweder die gange S.A. auf feine Seite zu bringen oder fie müßten den anderen Weg gehen. In der Werfammlung fielen sehr scharfe Worte gegen die Errichtung eines "Braunen Sauses" in München in einer Zeit, in der die einzelnen S.A.-Leute kaum das Geld aufbringen könnten, um ihren Lebensunterhalt zu fristen.

Der aus dem Leipziger Reichswehrprozes be-fannte Oberleutnant a. D. Bendt, ber gur-zeit seine Strafe in der Feftung Gollnom verbüßt, veröffentlicht eine Erflärung, in ber er fich von Sitler lossagt. Er wirft ber Reichs-leitung ber N.S.D.A.B. in München vor, immer mehr in das Fahrwasser der bürgerlichen Reaftion zu geraten, und ift der Zuversicht, baß Sauptmann Stennes den Weg gur fogialen und nationalen Befreiung des beutsmen Bolfes geben wird.

3m Zusammenhang mit dem Stennes-Konflift ift dem Reichstagsabgeordneten Saupt-mann a. D. Göhring folgende Generalvollmacht

von Adolf hitler gegeben worden: "Für das gefamte Gebiet der Gruppe Oft (mit Ausnahme des Gaues Berlin) bestelle ich als politifden Rommiffar mit aukerordentlichen Bollmachten den Sauptmann a. D. Bermann Göhring."

Zwei Opfer eines Schadenfeuers.

Am Nachmittag bes Ofterfonntages brach in Rell bei Hermeskeil (hungrud) Feuer in einem Anwesen aus, dessen Bewohner zu einem Ofter-besuch in ein benachbartes Dorf gegangen waren und ihr sechsjähriges Töchterchen in der Ob hut einer 45jährigen Berwandten im Haus durückgelassen hatten. Boller Schreden rannte die Frau. die own dem Feuer überrascht wurde, auf die Straße, um Silse herbei zu rusen. Da entsann sie sich plöstich des Kindes und eilte in das brennende Sans gurud, um bas Rind gu Beide murden durch Brandgaje pergiftet. Biederbelebungsversuche blie ben erfolglos. Zwei Anwesen mit Schennen u. Stallungen brannten bis auf die Umsassungs

Explosionsunglud auf einem Hamburger Motorschoner.

TU. Ropenhagen, 7. April. Bie erft jest befannt wird, ereignete fich am Samstag auf dem Samburger Pcotoriconer Billi Marie", der den danischen Safen Middel fahrt wegen eines Motorschadens als Nothafen anlaufen mußte, eine schwere Erzplosion in dem Augenblick, als ein dänischer Sandwerker an Bord gekommen war, um den Motor zu repa-Der Motorblod explodierte und Gifen ftude flogen umber. Gine hohe Stichflamme verleite die um den Motor Stehenden. Bier Mann, ber Rapitan Dreger, Steuermann Beter, ein Matroje und ber banische Sandwerfer erlitten ichwere Brandwunden. Die Safenfeuerwehr fam bald an Bord, um die Berwundeten an Land ju bringen und die Flammen ju löschen. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß das Unglück durch eine solgenschwere Berwechsflung verurfacht murde. Man hatte bem banifchen Sandwerfer auftatt fomprimierter Luft einen Behalter mit Sauerftoff ausgeliefert. Der hafenbeamte, ber die Bermechfe-lung vericuldete und die Sauerstofflasche dem Sandwerfer gab, murde verhaftet.

Schwere Autounfälle.

Zahlreiche Tobesopfer.

TU. Paris, 7. April Am Montag vormittag hat sich in der Gegend von Bar-le-Dux ein schweres Araftwagen-unglid ereignet, das vermutlich fünf Todesopfer fordern durfte. Gin vollbeseites Auto wurde von einem von hinten fommenden Rraftwagen in voller Gahrt gerammt und gegen einen Baum gefchleubert. Bahrend der gerammte Bagen fich überschlug und vollfommen zertrümmert wurde, seize der schuldige Fahrer des zweiten Bagens seinen Weg unerkannt fort, ohne den Berunglückten auch nur die geringste Oilse zu leisten. Das Unglück wurde erst von späteren Passanten entdeckt, die zwei Tote, drei Sterbende und zwei Schwerverlette unter ben Trummern bernoraugen. Die Landpoligei murbe fofort benachrichtigt und hat die Berfolgung des schuldigen Bagens auf

TU. Rom, 7. April. Bei einem Bahnübergang in ber näheren Umgebung von Lucca murde in der Nacht sum Montag ein Automobil, das mit fünf jungen Lenten bejest war, von bem Schnellaug Rom-Turin überfahren, wobei alle fünf Infaffen ben Tob fanben.

Weshall ich froh und heiter bin?

Der einzige ruffifche Musitdramatifer.

Rammerfänger Theodor Scheidl-Berlin.

Die Oper Boris Godunom bes por 2 Rahrgehnten in Deutschland faum befannten ruffi= chen Komponisten Mobest Mufforgifti gehört heute zu dem eifernen Bestand des Opernspielplanes der ganzen Welt. Das unsterbliche Werk Mufforgitis hat fich auf famtlichen internatio-nalen Buhnen einen Ehrenplat errungen, denn trot feiner typischen Bolkstümlichkeit ift biefes einzigartige Wert feineswegs engnational, fondern von einem allmenschlichen Geift durch-flammt. Der Russe Mussorgfti wird gewöhnlich gusammen mit Bimfti-Aoriafoff in ein und dieselbe Richtung der ruffischen mufit-dramatiichen Literatur eingereiht, mahrend fie ihrem Bejen nach eigentlich Antipoben find. Bahrend andere ruffifche Opernfomponisten - Ticalfowift - eigentlich nur Mufiter find, läßt fich Mufforgift immer nur durch die Buhne und durch das Wort bestimmen. Mufforgift ift der erfte und zugleich bedeutendfte ruffifche Mufitdramatifer. In anderen ruffischen Opern ift die Deklamation in auffallendster Beise ver-nachlässigt. Sie leidet an unrichtigen Akzenten. Die bandelnden Personen singen Lieder und swar nicht in einer irgendwie dramatifierten Form, jondern einfach Lieder als folche. Alle diefe vom fgenischen Standpunkt aus negativen Eigenschaften hatten die Tatsache gur Folge, daß manche ruffifche Opern, die rein mufit tlifch oft Roftbarfeiten enthalten, außerhalb Ruß-lands feinen Dauererfolg fich erringen fonnten.

Charafteristisch ift für Mussorgffi seine musterhafte Deklamation, die von einer ungewöhnlichen Genialität durchdrungen ist. Diejes einzigartige Schaffen ift zwar fragmentarifc, flisgenartig und verhältnismäßig ge-

ring der Quantität nach, umfo höher aber ift feine menschliche Qualität. Das Genie Mufforgfeis außerte fich in vollfter Blute in feinem Monumentalwerf Boris Gobunow. Diefes mufibalifche Bolfsdrama, wie ber Romponist es bezeichnet, ift, ungeachtet feiner von der Aritik so oft angegriffenen fragmentarischen Fassung, eine einheitliche fünftlerische Meister-Wenn man die jehr geringe mufikalische Biloungsfultur bes Dilettanten Mufforgifi in Betracht zieht, muß man vor diefem Berf ein-fach ftaunen. Der Monolog des Zaren Boris in den dufteren Räumen feines Palaftes im Rreml, der Sochburg ber ruffifchen Geichichte, bildet einen Sobepuntt ausdrudevoller Deflamation, wobei die genialen Berfe des größten ruffischen Lyrifers Buichfin, des Antors des Dramas Boris Godunow, das als Tertunter-lage dient, eine wahrhaft kongeniale Bertonung erfahren. Erichütternd wirkt die Aufruhrigene ein entfeffeltes Bolt mutet bier in muften Mhuthmusorgien und läßt die Schreden der ruffifden Revolution vorausahnen. In der Sterbeigene des Baren Boris verfeten uns Antlänge an Bagner gewiffermagen in Berwunderung, zumal wir wissen, daß Mussorgfi von Bagners Musik nicht die entfernteste Mhnung hatte. Hier weht trotdem eine mahre Barsifal-Luft. Der Tod des Zaren ift von Mussorafti mit einer furchtbaren, jedoch in kunftlerifchen Grengen bleibenden Realität gefchildert, in Gegenfat ju Bagner, der ben Tob als verklärende Erlösung idealisiert hat. In Boris Godunow lernen wir neben dem tragischen Konflitt bes von Gemiffensqualen gepeitschten Morder Boris die furchtbaren Leiden des juf= fifchen Bolfes tennen. Roch nie ift ein Bolf in solchem Maße jum Träger der Handlung in einem Opernwerk geworden wie gerade in die-jem Werk, das gerade deshalb durch jeine Ein-digartigkeit jesselt. Wir schähen in Musiorgsti einen echten Bolkskomponisten, einen Mann von seinstem Gesühl, der uns die geheimnis-nelle Seele des restlicken Volkseit volle Geele des ruffifchen Bolfes in ergreifen= den Tönen offenbart hat.

Das Leben Mufforgiftis ift an äußerlichen Gescheiniffen außerordentlich arm. Er ift am 21. März 1839 in Karewo in Mittelrußland geboren. Er genoß eine oberflächliche Erziehung und wurde Offizier in einem Petersburger Garde-Regiment. Wie sich die Bandlung von einem Salonlöwen zu dem Komponisten der erichütternoften bramatifchen Mufit vollgieben fonnte, bleibt ein Ratjel bes Genies. Mufforgift ichloß fich einem Areis modern gefinnter ruffiicher Musiker an, verließ das Regiment, führte eine unstetige Existend, ernährte sich von Gelegenheitsarbeiten und trat als Begleiter in Konzerten auf. Sein sehnlichster Bunsch war es, den großen deutschen Meister Frang v. Lifat perfonlich fennen gu fernen, es feblie ihm aber an Geld, um die Reise nach Weimar zu be-zahlen. Darüber war Mussorssti untröstlich — er pflegte über die Unmöglichteit, Liszt zu sehen, herzzerreißend zu jammern und sich über sein trauriges Los zu beklagen.

Bei ber Erstaufführung fiel fein Meiftermert Boris fowohl in Petersburg als auch in Mostau durch. Das an die füßen Klänge italieniicher Opern gewöhnte Bublitum hatte fein Berständnis für echte Boltsmufit. bes Boris murben für "unmöglich" erflärt. Mufforgifi ergab fich bem Trunke. In angeheis terter Stimmung veranstaltete er in einer Rneipe mit Rellnern als Darfteller Fragmentaufführungen einiger Bolfsigenen aus Boris, an einen späteren Erfolg des Bertes fonnte er nicht mehr glauben. Schmerzlich berührt uns das Schickal des Mannes, an dessen Berfen Millionen verdient murben, und der in voller Armut, von allen verlaffen, am 28. Mars 1881 im Militärhofpital von Betersburg ftarb.

Die größten musikaliden Genies ber Belt - Bach, Beethoven, Mogart, Berbi und Bagner - waren die Früchte einer Jahrhunderte langen Rultur und einer fünftlerifden Evolution. Die Schöpferkraft bes Antobidatien Mufforgift bestaunen wir als ein rätselhaftes Bunder und stehen in Ehrfurcht vor diesem tragischen Rünftlerichidial.

Runft und Biffenschaft.

Der "Dit":Rurs der Strafburger Universität Der wesentlich unter politischem Gesichtspunkt erfolgende Ausbau der französserten Strazdur-ger Hochschule vollzieht sich unter auffälliger Bevorzugung der Slawistik für die Auslandsftudien. Dabei widmet fich das an der Universität neu errichtete Inftitut für flawische Sprachen am allerwenigsten dem wichtigsten 3meig, bem Auffischen, fonbern mit absichtlicher Bevorzugung den Sprachen und "Aulturen" der französischen Bafallen, der Bolen und Tichechen. Außer Borlefungen für bie menigen Fachstudenten werden regelmäßig öffentliche Vorlesungen und Demonstrationen der Prossessionen und Lektoren über einzelne Themen polnticher und tichechischer Literatur und Kunstabgehalten, die freilich, außer bei einigen Insertenzalen und dem Interesse der nach nerfrangofen, nur bem Intereffe ber nerfranzosen, nur dem Interesse der nach Kriegsende als mehr oder minder "geräuschlose Kausseute" hierher verpflanzten östlichen "Gäste", sowie der wegen des nomerus clausus in der eigenen Geimat dur Hochschule nicht dus gelasienen "Sindierenden" begegnen. Die eins beimischen Estässer aller politischen Färbungen sind darin einig, daß sie in diesem "intelleftuellen", sowie "kommerziellen" Zuwachs keinen Gweinin für das Straßdurger Leben buchen können. Bemerkenswerterweise gewährt die französsische Regierung den Ankömmstingen aus rangofiiche Regierung ben Anfommlingen aus bem Diten nationalen Bolfsichulunterricht in ihrer Muiteriprache, der den deutschiprachigen Elsässern verwehrt ift.

Mozart-Arie in Donaneidingen entbedt. In der Zeitichrift für Dufitwiffenicaft macht Dr. Alfred Ginftein von einer bisber unbefannten Cavatine ber Marcelline in Cour aus "Figa-ros Sochzeit" Mitteilung, die er in dem reichen Bestande an frühen Abschriften Mozart'scher Berke in der Fürstlich Fürstenbergischen Gosbibliothet zu Donaueschingen entdecht habe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Uus der Landeshauptstadt

Offern im Regen.

Run ift es wirklich fo gekommen, wie es nur die ärgsten Bessimisten voraussagten; nach einer ganzen Reihe schöner, sonniger Tage brachte uns ausgerechnet das Ofterfest Regen, nichts als Regen. Und die gange Soffnung auf eine fleine Ofterreife, auf ein paar icone Spaziergange, ging floten. Dafiir herrichte naturlich in ber Stadt felbit viel Betrieb, alle Bergnügungsstätten hatten ein gutes Diterfeit, allen poran bas Sanbestheater. Bie feit Jahren spielte man im Großen Saus das Beihefestipiel "Barsifal". In der Besehung war seit dem vorigen Jahr keine Aenderung eingetreten; sogar der Gast, der in unserm Ensemble die Kundry geben muß, Lilly Safgren-Bag, war derselbe und der Amerikafahrer Theo Strad ift mobibehalten wieder eingetroffen und fang an beiden Abenden den Titelhelden. 3m Dpernificater jah man viele auswärtige Belucher. Im Rongerthaus, wo ber heitere und ladfrohe Unfinn von dem Fraulein, das eine Fran ift und trot ihrer Armut die ichonften Aleider tragen tann, ergöste, bejesten vornehmlich Rarlsruber und die nächften Rachbarn bicht die Reihen. Der Operettenichwant fand hellen Beifall und die Biederholung vieler Rummern,

Der Sport hatte fich in der Landeshauptftadt nicht alleu viel vorgenommen, auch das fiel teilweise noch ins Baffer, ebenso ging es vielen Stilaufern im Nordichwarzwald, wo nur noch in einigen Gegenden eine volle Schneedede gu finden mar. Reichsbahn und Reichspoft hatten fich allgemein auf Sochbetrieb eingerichtet und erlebten eine ichwere Enttäuschung. Denn die meiften blieben eben doch gu Saufe, und das war ja auch das beste, mas man an diesen trüben Oftern 1931 tun fonnte.

Efim Schachmeifter in Karlsruhe.

Mis man vor einer Boche die Boranzeige las, daß Schachmeister am Oftersonntag in Karlsruhe ipielen wird, da freute man fich und stoffeufate: "Endlich einmal ein Meister des Jags in unferer Stadt." Aber als man fünf Minuten vor Beginn des Konzertes in die Testhalle trat, da gabnte einem große Leere entgegen. Die Galerie zwar war icon voll, entgegen. aber unten . . .

Die gefommen waren, haben dies ficher nicht bereut. Denn Schachmeister "und seine Bons" find Meister ihres Jaches, Artiften des Jass. "Schachmeisters Spezialität ift es, alte Schlager in neuer Form und Bearbeitung ju bringen," jo fündigte der Conférencier ein Stud an. Das führt jum Kern von Schachmeisters Eigenart. Sein Spiel ift schwerer, ernster, mehr am Alten hängend wie 3. B. das Bernhard Ettes. Bahrend dieser den lebensfrohen, bejahenden, absioluten Jadd verkörpert, kommt in Schachsmeisters Spiel etwas Selbst-Frontsches, Berneinendes, das Sichsselbst-nicht-gandsernktnehmen. Schachmeisters Borzüge sind die Genauigkeit, die Außgeglichenheit. Bon den einselnen Mitgliedern des Orchesters seinen neben dem Dirigenten selbst hier genannt: der Possunist, Franz König, und der das humvristische Element vertretende Tom Dallimone (Hauptsinftrument die Trompete). Alle anderen zeigeten in Zusammenspiel und Solo, daß jeder ein Künstler auf seinem Gebiete ist, der mit niesmand einen Bergleich zu iheruen braucht. rend biefer den lebensfrohen, bejabenden, abmand einen Bergleich ju icheuen braucht.

Mus dem reichhaltigen Programm, das in bunter Reihenfolge neue Schlager und be-arbeitete alte Sachen brachte, ragten hervor: in ausgezeichneter Jast-Bearbeitung gegebene "Stradella"-Duvertüre von Flotow und swei Stücke von M. Michaeloss: das Potpourri "Russische Stieden" und die große "Schach-meister-Rhapsodie". Von den Schlagern waren die besten und erfolgreichsten: "Du bist mein Mond, mein Stern" und "Meine Sonne" und "Die gange Belt ist himmelblau" von Benaratn, dem Komponisten der in Karlsruhe ja reichlich bekannten und beliebten Operette "Meine Schwester und ich".

3m Coloffeum

haben fich wieder einmal die beiden beliebten Kölner Komiker Schmitz und Beihen betteben niedergelassen. Bie alljährlich sinden sie ein begeistertes Publikum (ausverkauft!), das sich köklich über die unerschöpflichen Einfälle und die glänzende Darstellungsgabe der beiden Stimmungskanonen und ihrer füchtigen Gelfer und helferinnen amufiert. Es handelt fich dies-mal um einen gut gemachten, von Gitu-tionsfomit geradesu itrogenden Dreiafter, die Geichichte eines jovialen Chemanns, der in mannigsache Bedrängnis gerät, als seine "Kölner Fisiale" und seine diversen Kompignons mit seiner legalen Häuslichkeit in Fühlung geraten, Bedrängiffe, die fich schließlich zu Tragikomödien größten Stils verdichten ichließlich doch natürlich zum happy end führen. It das Stück schon auspruchslos, aber gut und klar gemacht, so gibt ihm die samose Darsitellung geradezu eine höhere Weihe, hier ist allerbeite Reche, bier ist allerbeite Lachbühne, hier ist eine Gelegenheit, sich mal wieder richtig auszulachen, die man nicht versäumen sollte. Gauz hervorragend nafürlich die beiden Hauptdarfteller, aber and unter ihrem Ensemble findet man eine Reihe wusgezeichneter Charafterippen und, das ist das Rette bei dem Stück, jeder erhält mal Gelegenheit, von Bergen fomisch ju wirfen. Der Betfall, der icon bei offener Stene sich mehrsfach impulsiv Bahn bricht, gestaltet sich am Schluß zu einer herzlichen Daufbarkeitskundsebung für diese ansgezeichneten Komiker.

Auto gegen Straßenbahn.

Schwerer Zusammenstoß in der Rüppurrer Straße.

Gin eigenartiger ichwerer Bujam: menftog creignete fich am geftrigen Ditermon: tag in ber Rüppurrer Strafe. Gin and Untergrombach fommenbes fleines Liefer: auto bog and der Augartenftraße in die Rip: purrer Straße ein, als ein ans Richtung Bahn: hof tommender Strafenbahngug bie Strafe frenzie. Durch icharfes Abbiegen nach links fuchte bas Anto ber Strafenbahn ousguweichen und einen Bufammenftog gu vermeis ben, gertet aber nun mit bem gleichzeitig aus Midtung Mendelssohnplat tommenden zweisten Stragenbahngun in Kollifion, jo bak bas Anto zwischen die beiden Stras Be ubah uwagen eingeflemmt wurde, Das Borderteil des Antos wurde vollig Bertrümmert, beide Stragen: bahnwagen ichwer beidabigt. Bie durch ein Bunder famen die beiden Antoinfaffen noch glimpflich bavon, der Führer erlitt nur einen kleinen Nervenschof, sein Begleiter ftark blutende Quetichwunden. Das total zertrümsmerte Anto mußte von der Feuerwehr abgeichleppt werden.

Der Polizeibericht meldet hierzu: Infolge Richtbeachtung des Borfahrtsrechtes geriet am Offermontag vormittag ein Liefertraftwagen beim Ueberqueren der Rüppurrerstraße Ede Augartenstraße amischen amei fich an dieser Stelle gerade freuzende Straßenbahnwagen. Sierbei murde der Lieferfraftwagen vollständig zertrümmert und auch beide Stragenbahnwagen Der Kraftfahrer erlitt leichtere beschädigt. Schnittmunden, mahrend der Beifahrer erhebliche Verletzungen davontrug und sich in ärzt-liche Behandlung begeben mußte. Durch den Borfall war der Straßenverkehr über eine halbe Sinnde gestört. Die Berufsseuerwehr entfernte das gertrimmerte Rraftfahrzeng von den Schie-

nen der Strafenbahn. Der Unfall hatte eine größere Menichenansammlung gur Folge. Der unvorsichtige Kraftfahrer wird fich wegen fahrläffiger Transportgefährdung und Richtbeachtung der Berfehrsvorichriften, jowie fahrläffi= ger Körperverletjung ju verantmorten haben.

leber die Teiertage ereigneten fich mehrere leichtere Zusammenftoge, bei benen in jedem

Falle Sachichaden entstand. Gin 28 Jahre alter Schuhmacher von hier, der, ohne im Befit eines Führericheines in fein, mit bem Motorrad feines Schwagers eine Schwarzsahrt unternahm, fuhr Ede Berber- u. Rüppurrerstraße auf eine Litsabsäule auf, wo-bei das Kraftrad erheblich beschädigt wurde-

Schwere Bluttat.

Seine frühere Braut überfallen und ichwer verlett.

Ein 24 Jahre altes Dienstmädden, welches iber die Ostersciertage zu Besuch hier weilte, wurde in der vergangenen Nacht in der Maldshornstraße von ihrem früheren Liedhaber fiberfallen und durch 4 Messerfiche schwerzeigt. Die Berletzte wurde auf Beranlassung der Polizei sofort nach wurde auf Verantassung der Polizei sofort lach dem Städt. Krankenhaus verbracht, wo der beshandelnde Arzi sestschie, das sie Sticke in die linke Haldsseite, die linke Schulter, den linken Ellenbogen sowie durch die rechte Hand ershalten hatte. Es besteht Lebensgefahr. Der Täter, ein 29 Jahre alter led. Schlosser von Rintseim, ist slit dig gegangen. Die Kriminalpolizei hat die ersorderlichen Ermittslungen ausgenommen. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Gieuerkalender für April.

7. Lohnabang und Ledigensteuer für bie Beit vom 16. bis 31. Mars 1991. Reine

10. Einfommenfteuer = Borausgab. lung für das 1. Kalenderviertelfahr 1931 in Sobe von einem Biertel der im letten Steuerbeideid festgesetzten Steuerschuld, sowie der 3uichläge hierzu; ferner 10 Brozent Landes-kirchensteuer aus der Einkommensteuer-vorauszahlung. Keine Schonfrist. 10. Körperschaftssteuer - Voraus-

ahlung für bas 1. Ralendervierteljahr 1931 in Sobe von einem Biertel der im leisten Steuerbeicheid festgefetten Steuerichuld, Reine

10. Umfatfteuer . Boranmelbung und Umfahitener-Boranszahlung für das 1. Ka-lendervierteljahr 1981. Schonfrift bis 15. April

10. Unmeldung und Bahlung der Borjen = um fatfteuer. Reine Schonfrift.

15. Erfte Rate ber Grund = und Gemerbefteuer - Borausgahlung 1931 nebst 10 Brozent Zuschlag gur Landeskirchensteuer.

Keine Schonfrist. 20. Lohnabzug und Ledigensteuer für die Zeit vom 1. bis 15. April 1931. Keine

Bürgerffeuer.

Mit ber zwangsweisen Beitreibung der rücktändigen Bürgersteuer wird die Stadthauptkasse am 16. April 1931 beginnen. Wer seiner Jahlungspflicht dis jeht nicht nachgekommen ist und besondere Betreibungsfosten vermeiden will, hat noch bis zum 15. April Gelegenheit, seinen rücktändigen Steuerbetrag zu entrichten.

Postjungboten überfüllt!

Die Post marni. Die Magnahmen der Deutschen Reichspost, einen jungen, gut ausgebildeten Rachwuchs von Ziwilauwärtern für den unteren Dienft gu erhalten, haben bei vielen Eltern der jest gur Entlaffung fommenden Bolfsichüler Soffnungen erwedt, die fich leider nicht erfüllen laffen. Die Bekanntgabe der Borschriften über das Dienst-verhältnis der Postjungboten (jugendliche Beamtenanwärter) hat im Bezirk der Oberpostdirection Karlsruhe (Baden) schon jest eine derartige Flut von Bewerbungsgesuchen ges bracht, daß die Zahl der Meldungen die nur beschränkte Zahl der einzustellen= den Positiungboten weit übersteigt. den Post inngboten weit übersteigt. Für die Einstellung können daher nur solche Bewerber in Betracht gezogen werden, die neben der gesorderten körperlichen Eignung beste Kenntnisse und Jähigkeiten nachweisen. Da die Bewerbungen um Einstellung noch bis Ende April an das Postamt, in dessen Bezirt der Bewerber wohnt, gerichtet werden können, wird schon jest im eigenen Interse der Bewerber bezw. deren Eltern und zur Bermetdung von Enttäuschungen hierauf hingewissen mit dem Bewerfen, das es nicht angebracht ist, mit dem Bemerken, daß es nicht angebracht ift, in allgugroßem Bertrauen auf poftettige Be-rücfichtigung andere fich bietende Arbeits= gelegenheiten unbeachtet zu lassen.

Bezirksnaturschutztelle.

Die Mitglieder der Begirtsnaturidutitelle Rarloruhe hatten fich diefer Tage im Borfaal des Bool. Inftituts der Technischen Sochichule eingefunden, um einen Bortrag des Direktors der Landesnaturichutstelle, Brof. Dr. Auer-bach, über "Beimische Tierwelt und Naturentgegengunehmen. Reine beutiche Sandichaft ist so reich an Tierformen wie das Bad-nerland. Seine zentrale Lage in Mitteleuropa, die Bielgestaltigkeit seiner Landschaftsformen und das wechselvolle Geschick, das unsere Seimat in den letten Erdperioden erfahren hat, ichufen aus ben verschiedenartigften Elementen unfer Faunenbild. Deftliche, mediterrane und atlantifche Formen haben fich bier angefiedelt, Relifte ber Gis- und Steppengeit bier Bufluchtsftatten gefunden. Leider bedroht die fortichreitende Rultivierung den Bestand vieler Formen. Dagn beichleunigte die Engstirnigkeit der Menichen, die alles bis gur völligen Bernichtung verfolgen, was schädlich ist oder schädlich au sein scheint, die Berödung unserer Landschaft. Berechtigten Forderungen wird der Naturschutz immer Rechnung tragen; eigennütigen Intereffen einzelner muß er aber mit allen ihm ju Gebote ftehenben Mitteln entgegentreten. Aufschlußreiche, vom Bortragenden jum großen Teil selbst aufgenommene Tierbilder unterstüßten die Ausführungen. Der Borfibende der Begirksnaturicung-itelle, Gerr Landrat Dr. Baur, dankte dem Robner im Namen der Hörer. Gleichzeitig gab er auch einen Ueberblich über die Tätigkeit der Bezirksnaturichutitelle in den letten zwei

Rein Ginreisevisum nach Franfreich

während ber Kolonialausstellung.

Der Interministerielle Ausschuß der frango: fifchen Rammer hat beichloffen, für die Dauer Internationalen Kolonialausstellung in Paris, d. h. für fünf Monate, jegliches Einreifenisum nach Frankreich aberwünschter Elemente zu verhindern, muß jeder Ansländer im Befite eines Berfonalausweises fein, der vom frangösischen Konfulat als richtig befunden worden ift. Diese Karte wird beim Gintritt in Frankreich abgestempelt.

Durch verkehrswidriges ichreiten ber Raiferftrage beim "Moninger" wurde eine 50 Jahre alte Näherin von einer Straßenbahn er faßt und dur Seite geworfen. Nur der Geistesgegenwart des Straßenbahnführers ift es zu verdanken, daß ein

arößeres Ungliid vermteben murde. Diebstähle. Im Laufe des 4. April wurden zwei unverschlossen aufgestellte Fahrräder ge-3mei Fahrraber, die vermutlich von einem

Diebstahl berrühren, wurden aufgefunden. Ruheftörung und grober Unfug. In ber Nacht zum Sonntag mußte die Polizei gegen eine Reihe Personen wegen Auhestörung und groben Unfug einschreiten.

Aus Beruf und Jamilie.

herr Dr. med. Karl Kag, Spezialarat für Augenfrantheiten, hat eie Leitung der Augenabteilung des Kranfenhaufes der Evangelis iden Diakoniffenanftalt in Rarleruhe

Rappenwört ruffet.

Das Rheinstrandbad Rappenwört wird wohl nun bald, wenn sich das Better bessert, das Ziel Bieler sein. Die Borbereitungsarbeiten sind soweit gediehen, daß die Besucher auf ihre Rechnung kommen werden. Schon seit einigen Tagen herrscht Spiels und sogar Badebetrieb. Ein großer Teil der Ringtennisplätze war bereits in ber legten Boche befest. Der 3 ugang erfolgt von jest ab nur von der Damenjeite ans. 6 Kassen mit besonderem Zugang für Abonnenten sorgen für rasche Absertigung; ein Trillerausgang auf der Damen-, sowie auf der Herrenseite werden zur schnellen Abwicklung des Berkehrs beitragen. Das Geschäftszimmer, das bereits den Binter über auf der Damenseite eingerichtet war, bleibt nun endgültig dort. Durch diese Tenderung wird auf der Mannerseite Raum für weitere 300 Garberobe-Unterbringungen gewonnen. Das Sport-geräte- und das Sanitätshäuschen werden einfach getauscht, sodaß auch die Sportgeräte beim Eingang auf der Damenseite ausgegeben werben. Dem Rettungsbien ift wird besondere Sorgfalt gewidmet; Oberbademeister Langen ftein als anerkannter Fachmann auf diefem Bebiet wird diefen Dienft übermachen. An ftart besuchten Tagen werden 17 Rettungsposten mit über 100 Rettungsichwimmern bejest fein. Die Rettungsgeräte, wie Rettungsboote, Rettungsringe, Rettungsbojen, Rettungsftangen, Babe-tauchreiter ufm. werben im beften Stande fein. Sobald das Waffer, das augenblicklich ein Temveratur von 12 Grad Celfius hat, etwas wärmer geworden ist, wird die 50 Meter Schwimmbahn ausgebaut, die Nichtschwimmergrenze durch Korkleinen und Bojen gezogen und die Sprungbreiter aufgebaut. Die jeht vorhandenen 34 Ringtennischen 184 gewerden in den nächten und ein die Sprungsbreiter aufgebaut. ften Wochen um etwa 20 vermehrt, fodaß mabrend der heißen Tage, insbesondere in den Ferien, genügend Spielpläte jur Berfügung stehen. Jedenfalls wird unter Berücksichtigung der Wirtichaftslage alles getan werden, um den Rappenwörtbesuchern den Aufenthalt fo angenehm wie möglich gu machen.

Die Parifer Luftlinie für Karlsruhe verloren.

Bie verlautet, hat das Reichsverkehrsmini-fterium trop der Borftellungen der Stadt Karlsruhe, die auch von der badifchen Regierung unterftust murden, die Enticheidung getroffen, daß die michtige Dit-Weft-Fluglinte Bien -München-Stutigart-Saarbruden-Paris in Bufunft von Stuffgart aus nicht über Rarigruhe, fondern über Mannheim nach Caarbriiden und Baris geführt Mis Entichadigung für den Berluft diefer Linie ift eine Umlegung ber Linie Baben-Baben-Stuttgart-Rürnberg über Karleruhe

Tierschutzerein Karlsrube.

Rürglich fand die Sauptverfammlung des Tierichut vereins Karlsruhe im Friedrichshof fratt. Die Einleitung bildete ein Bortrag von Professor Dr. Auerbach, der in äußerst lebendiger Darstellung über die Birbeltiere Badens, die unter Naturschutz steben, tiere Badens, die unter Raturichut fteben, fprach. Die Ausführungen, die von großer verstehender Tierliebe zeugten, die nicht alles aus-rotten will, was dem menschlichen Eigennut ichadlich erscheint, wurden sehr daufbar auf-Teil von Professor Auerbach selbst aufgenommen find — es waren Aufnahmen von den Berhalt-niffen bei der Bogelwarte der Mettnau im

Bobenfee barunter - maren fehr gut. dem durch den 1. Borfitenden Dir. Dr. Cherbach porgetragenen Geschäftsbericht ift au entnehmen: Durch planmäßige Mitgliederwerbung hat ber Berein eine Junahme von 200 Mitgliedern gegenüber dem Borjahre aufanweisen. Gin verftorbenes Mitglieb hat dem Berein 150 Mart vermacht. Im vergangenen Jahr wurden dem Berein im gangen 82 Fälle von Tiermishandlungen, bezw. Falle ichlechter Unterbringung von Tieren gemelbet. Durch das Entgegenkommen der Polizei und wohl auch burch die Aufflarungsarbeit des Bereins ift die Bevölkerung in weit größerem Maße als in früherer Zeit direkt mit Anzeigen an die Polis zei herangetreten.

Im vergangenen Jahr fanden brei öffentliche Borträge mit Lichtbildern ftatt. Gine Gingabe wegen Aufhebung des Maulfordswangs für Zughunde wurde leider abschlägig beschieden, esgleichen die vom Bad. Berband der Tierschutzvereine an den Landtag gericktete Eingabe wegen des Befäubungszwangs der Schlacht-tiere. An den Reichsverband wurde zwecks bes-ferer Borichriften über Fütterung und Tranfung bei Schlachtviehtransporten berangetreten. Erfolg waren die Eingaben verschiedener Tierschubvereine an bas Ministerium des In-nern best. des Kahenwürgens. Die Dreffur von Jagdhunden an lebenden Raten murbe durch ministerielle Verfügung als Tierqualerei erklärt. Die beffische und die württembergische Landesregierung find hierin dem badifchen Borgeben gefolgt. Das Ministerium des Kultus u. Unterrichts hat wieder Berkaufserlaubnis von Tierichutfalendern in den Schulen gegeben, und der hiefige Berein konnte hier und in der Um-gebung 5650 Kalender abfeten.

Bezüglich Ueberlaffung eines Bauplages ober Gebäudes für das Tierheim in Erbpacht hat fich der Tierschutverein jest an das Finangminis fterium gewandt, nachdem die Stadtverwaltung sich außerstande erflärt hat, ein auch dem Berein zusagendes Gelände oder Gebände zur Beringung stellen zu können. Die Tötungöstelle fügung ftellen gu tonnen. Die Totungsitelle für Kleintiere in ber Schillerftrage murde von der Polizeidirektion aufgehoben. Burgeit be-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

findet sich die einzige Tötungsstelle beim Wafen-meister, Schlachthofftraße, Telephonverbindung über das Gaswerf. Es fann von jeder Polizeiitation koitenlos an den Bajenmeister telepho= niert werden. Herrenloje Tiere werden foften= los abgeholt.

Rach Entlastung bes Boritandes und bes Rechners murde der Gesamtvorftand wiedergewählt mit Ausnahme des zweiten Borfibenben, Für den von bier weggezogenen Dr. Ried-lin wurde herr Rechtsanwalt Robbe als Borfibender gewählt.

Ain Wine Win Especial

Karleruher Hausfrauenbund.

Um Mittwoch, den 25. Mara hatte der Karlsruher Sausfrauenbund den Chemifer, Grn. Dr. Cehmann zu einem Bortrag gewonnen "Bas die Hausfrau über angebliche Gifte, giftfreie Heilweisen und fogen. Ernährungsreformen wissen muß." — Es gibt Vorträge, von denen man wünscht, daß jede Hausfrau sie gehört haben möchte. So war es auch fehr zu begrüßen, daß der Bortrag in der Glashalle des Stadtgartens sehr gut besucht war, obschon er wert gewesen ware, in einem gang großen Saal, von taufenden von Sausfrauen gehört gu werden. Denn was der Chemifer Dr. Lehmann in dem Bortrag gu fagen hatte, ware für manche Sausfrau von großem Rugen gewesen. In fesselnden und aut nerftändlichen Husführungen miderlegte der Bortragende das Marchen vom Gift und machte flar, daß man unter diefem Ausbruck alles ober gar nichts verfteben fonne. Gang besonders intereffant und für jede Haufrau lehrreich waren dabei die Ausführungen über Gifte im Saushalt, welche schlagend bewiesen, daß in allem, ja felbit in den harmlofeften Rahrungs und Genugmitteln der Tod ruhen fann, wenn man nämlich dies ober jenes im Uebermaß genießt; ein zu viel ist eben immer schädlich, Alles aber was Rainr uns wild ober durch bie Technik veredelt beidert, ift gut und beilfam und niemals als Gift ohne weiteres angufpre-Eine giftfreie Behandlung gibt es daber ebenspwenig, wie man auch die arzilichen Seil-mittel nicht schlechtweg als Gifte bezeichnen kann, Ebensp interessant und vielfach überrafchend waren die Ausführungen des Redners über die heute vielfach beliebten Reformen in der Bolksernährung. An Sand der Forschungs-ergebnisse der Professoren von Roorden, Senderhelm, Friedländer n. a. wurde nachgewiefen, daß die menichliche Rabrung in ihrer finimen gemischten Zusammensetzung, Obit, Gemüse, Kartoffeln, Brot. Zuder, Fleisch, Milch u. Gier, zur Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit des modernen Menichen durchaus genügt. Fernerhin erwähnte ber Redner, eine Reihe bedeutender Foricher, wie Profeffor Scheunert, Dr. Rehring, Dr. v. Sagn u. a. nachgewiesen haben, daß auch die zeitgemäßen Konferven dem Frischobst und Gemuse weber an Vitaminen oder Mineralfalzgehalt, noch au Befommlichfeit nachstehen. Laut neuester For-ichung (Prof. Langitein, Prafibent ber Reichsanstalt aur Bekämpfung der Sänglings- und Afeinkindersterblichkeit, Berlin) sind sie sogar vorteilhaft als Beifost bei ber Ernährung des Aleinkindes ju verwenden. Schließlich führte der Redner noch an, dan die Arbeiten des Prof. von Roorden, Brof. Sindhede, Dr. Süßtind u. a. ergeben haben, daß gegen ausichließliche Rohfost schwere Bedenken zu erheben sind. Der Redner wies zum Schluß eindringlichst besonders darauf hin, daß man im Krankheitsfalle fich Diat- it. Behandlungsvorschriften nur vom Fachmann, dem Arzt, erteilen laffen follte.

Im Karlsruher Männerturnvereill

berichtete am Conntag abend Berr Profeffor G. Mittelftraß in einem fesielnden Bortrag über seine Beobachtungen und Eindrücke von einer Ferienreise nach England. Tatsächlich ift dies Land, wie der Redner einfür austuhric Rontinental=Euro: paer heute noch eine "Unbefannte Infel", die unerhörte Rontinuitat der geschichtlichen Entwidelung diefes Infelreiches in feiner abgeschlossenen Lage und ber gang besonders aus-geprägte Sinn des Engländers für Tradition im Staatsleben, wie in der Familie haben das englifche Bolt fo gang anders gestaltet als die fontinentalen Bolfer, und es ift für den Fremden außerordentlich schwer, sich in das Beien des englischen Bolkes einzufühlen, zumal der Strom der kontinentalen Reisenden an diesen Inseln vorbeigeht oder sich auf einen Besuch Londons beschränkt, das einen Einblick in englisches Besen am wenigsten leicht gewährt. Der Redner hatte Gelegenheit gur Teilnahme

Freizeiten englischer Geriengesellichaften, teils in der außerften Gudmeftede Englands und teils in Nordwales und entwarf an Dand interessanter Lichtbilder eine auschauliche Schil-derung nicht nur der Landschaften, sondern vor allem auch englischer Sitten und Charafterzinge. Gewinn der Reife für den Redner und ber Bortragsftunde für die Borer foll die Festigung der Erkenntnis sein, daß das deutsche Bolk von dem englischen Besen recht viel Gutes zu lernen in der Lage wäre, nicht in blinder Nachahmung äußerer Sitten, sondern namentlich in der den Engländern fo eigenen Fähigfeit über den Nebenfächlichkeiten den Blid auf das Bange gu

Ich bringe Ihnen Glück! Bestellen Sie = sofort = ein Los der Preußisch-Südd. Staats-Lotterie Ziehung 1. Klasse: 20. u. 21. April bei einem Staatl. Lotterie-Einnehmer oder bei der Preußisch-Süddeutschen Lotteriebank, Berlin W 8, Friedrichstraße 186 1/8 Los 5 RM, 1/4 10 RM 1/2 20 RM, 1/1 40 RM

wahren und im Berfehr mit anderen das Ber-bindende gu betonen und das Trennende gurud-gustellen. Stürmischer Beifall war des Redners herzlicher Dank.

Bu den Jubilaumsveranstaltungen des Bereins gehörte auch ein Gesangsabend der Famt-lie Karl-Being Rögele, der am 22. Marg im Caale des Bereinshauses stattsand. Auf einem Bilde von der festlichen Turnfahrt aur Geier des 25. Stiftungstages fteht der Sanger Rögele mit der Klampfe im Arm beim Festessen im Caale der Wirtschaft am Mummelfee, denn er bestritt damals schon mit seiner Sangeskunst die Unterhaltung. Diesmal betrat er in alter Turnertreue mit seiner Frau Noda Kögele wiederum das Podium, um auch dem 50. Stif-tungsfeste seine und seiner Frau Lieder zu weihen. Es war eine fröhliche, genußreiche Stunde. Die Grengen seiner Kunst hat er gegen damals weit hinausgestreckt, und es ist immer ein Genuß, das Chepaar Kögele au hören. Seien es ichalkhafte Lieder, seien es ernsthafte Gesänge, stets muß man den vollendeten Bortrag bewundern, die lustige Art, mit
der Kögese auftritt, und die schöne klangreiche
Stimme von Frau Adda Rögele bezaubert jedes
Ohr. Kein Wunder, daß die Darbietungen mit
stürmischem Beisall von den Turnern hingenommen wurden, wobet die Alten lieber Erinnerung au jene Tage dachten, in denen der
Künstler Kögele als junger flotter Turner sich
auf dem Turnplas tummelte und als Sänger
ab und zu in die Saiten griff. Der schöne
Abend reist sich an die Feste aufs Beste an,
mit denen der MTB. angesichts unierer Notzeit
in beschenen, geräuschoser Beise sein bedentungsvolles do. Jubiläum seiert. B. ernfthafte Gefänge, ftets muß man den vollende-

Im Alpenverein und Stiffub

erfreute fürglich ber von früheren Borträgen in angenehmer Erinnerung ftebende Gerr Otto Roegner ans Freiburg mit einem bilber-reichen Reserat über seine mehrsachen Reisen und Bergsahrten in den Zentralpyrenäen. Schöpfend aus reicher perfonlicher Erfahrung, warb der temperamentvolle Redner für diejes Gebiet, forderte den deutschen Bergfreund auf, fich aus den teilweise icon übererichloffenen Alpen heraus mehr dem "Pyrenäismus" (prachtiges Bort!) zuzuwenden, fpornte vor allem die Jugend dazu au, die in diejem ichonen französisch-spanischen Grenzbergland noch Körbe voll alpiner Lorbeeren zu pflischen finde, hoch-alpine Genüsse wie die Alpen sie rur noch beichränkt bicten: Rentouren in Menge, menidenferne Berge, in denen man tage= und wenn man will wochenlang nur auf fich jelbst gestellt ift, Biwafs mit Zelt und Schlaffad, unerftiegene Gipfel und unberührte Natur, schwieriges Zurechtsinden infolge schlechten Kartenmaterials,
und gelegentlich auch die Notwendigkeit, den Leibriemen ins allerlette Loch gieben gu mufjen, wenn der Proviant zu Ende geht und keinerlei menschliche Siedlung, noch weniger aber gutversorgte Berghütten anzutreffen sind. Denn auch heute noch find die - übrigens abstoßend häßlich hingestellten und oft nur Strohlager bietenden - "Refuges", die wingigen Steinhütten des Club Alpin Français, nur die wingigen äußerft dunn gefät.

Der Redner gab einen intereffanten gegaraphijden Heberblid von diejem riefigen Berggebiet, beffen Längenausdehnung auf die Alpen die Strede vom Montblanc bis übertragen, Innsbrud deden wurde, deffen Sauptfamm au 3500 Meter hinaufführt, das Taufende von fleinen Seen umfaßt, eine Begetation ausweitt, in der die Schwerflilie bis weit hinauf blüht, und das in reizvoller, nicht teurer Reise durch die Provence (Avignon, das französische Rosthenburg Carcassonne, Arles, das Kleinvarls Luchon) erreicht wird. Dann führte Herr Rosquer zu den großen und kleinen Schensswürdigkeiten seiner Pyrenäen, führte zu dem Sauptichlager des Cirque de Gavarnie, an beifen Bilder er die Mahnung knüpfte, diesen großartigen Felfengirkus nicht, wie die frangdifche Touristenmaffe es au tun pflegt, nur vom bequemen Autopoliter aus zu feben, fondern ihn durchzuwandern. Er ichilderte die fiefen Eindrücke des Blickes vom Pyrenäenkanm nach dem ipanischen Borland hinüber, gab pacende Bilder von der volltommenen Sierralandichaft in den Seitentalern des Mont Berdu in der Maladettagruppe, führte auf eine Angahl von Gipfel hinauf, ergählte von der rapiden Abnahme der Bergleischerung, die er selbst seit der Borfriegszeit dort zu beobachten Gelegen-heit hatte. Und gab seinen Aussührungen einen willkommenen Reiz, indem er sich von jeglicher Einseitigkeit fernhielt und wohl über sein Bortragsflelett den San geschrieben haben mag: "Ber vieles bringt, wird manchem etwas bringen."

Bei aller Berücksichtigung der in dieser Bor-tragsgemeinschaft vorherrschenden Interessen vermied es Berr Roegner, sich, wie es leider gelegentlich zu geschehen villegt, an stundengelegentlich zu geicheben vilegt, an ftenden-langen Erzählungen von Mauerhafen, Kletter-jeilen und Gleischerspalten festzusaugen, son-dern wies den Zuhörern neben allem Alpinen auch das Schone, das Rultur, Runft, Bolfsleben biefer Wegenden dem Bergiteiger auch in feinen alpinen Runftpaufen gu geben haben. Mit Gin-bliden in die Oft- und Beftpprenaen, dem Befuch einiger fvantider Bergitäbiden, einem Blid nach Can Sebaftian und ben Montjerrat ichloß der nabesu zweistundige Bortrag, ber vielleicht einen noch wirkungsvolleren Berbeeindrud hinterlaffen murbe, wenn namentlich gegen den Schluß au die eine und andere Länge und gelegentliche Biederholungen fortbleiben

Cowarz: Weiß: Club

Tangturnier um die Alubmei sterschaft am Samstag, den 21. März 1931, im Germania-Hotel, übte eine besondere Anziehungskraft auf die zahlreich erschienenen Mitglieder und geladenen Gäfte aus, wobei nicht nur hervoragende Leistungen geboten, landern aus nuter Benneis gestellt murde mit nicht nur hervoragende Leiftungen geboten, sondern auch unter Beweis gestellt wurde, mit welchem Berständnis und mit welcher Liebe zur Sache man hier den Gesellschaftstanz zu pslegen versteht. Der Präsident, Rechtsanwalt Dr. Figlestahler, gedachte einleitend mit einem kurzen Hinveis auf die erfolgreiche Tradition des Klubs, des feierlich begangenen Stiftungsfestes und übergab die Turnierleitung dem bemährien Alubtrainer, Herrn Rurt Großkopf, der in fürzester Frist die Aus-bildung einer Reihe erfolgversprechender Turnierpaare ermöglicht hat.

Die D-Alaffe, offen für Paare, die noch an feinem Turnier teilgenommen haben, gab gu berechtigten Goffnungen Anlag. Bei weiterem Training wird sich erst entscheiben, welches Paar als erfolgreicher anzusprechen ist. In der C-Klasse, ossen für Paare, die bereits an einem Turnier teilgenommen haben, konnte, ungeachtet der guten Form der übrigen Paare, der Sieger sehr gefallen. Mit besonderer Anteilnahme murde der Anstragung der Seniorennessersichest gesolog zuwal sie von Rogere bemeisterschaft gesolgt, sumal fie von Baaren beftriften wurde, von denen der nännliche Part-ner fiber 40 Jahre alt fein mußte. Die Reful-tate waren änßerst knapp und verdient. Der lebhaste Beisall bewies die volle Anerkennung. die man gerne den Paaren guteil werden ließ. Eine helle Freude mar es, der Austragung ber Rlubmeisterichaft in der aus Baaren der As und Sonderflaffe bestehenden Berbandstlaffe gut folgen. Als Gieger ging infolge feiner derzeitig guten Technif das Baar Bo : nath Eglinger hervor, bicht gefolat von bem Baar Eglinger-Rarft, bas icon beim nächsten Turnier das Ergebnis wieder anders gestalten fann. In guter Manier zeigte fich auch ber 3. Breisträger, Schuld-Bring.

Bujammenfaffend läßt fich fagen, daß Turnier viel des Schönen und Interstanten bot und daß man sich mit dem Bunsche trennte, bald wieder jo angeregte und frohgelaunte Stunden zu erleben. Die flottspielende Turnierkapelle Malmsheimer hat daran nicht gestingen Aufriel

ringen Anteil.

Der Einladung der Karleruber Rotgemein= icaft, die Turnierpaare zu einem Wohltätigs kettsturnier in der Ausstellungshalle Ende April oder ansangs Wai zur Berfügung zu stels glaubte fich der Rlub in Burdigung der Beitverhältnisse nicht entziehen zu dürfen, so daß auch für die Allgemeinheit demnächst Gelegeubeit geboten sein wird, die derzeitig gute Form der Turnierpaare des Klubs zu bewundern.

Karleruher Schachflub.

12. Mara hielt ber Rarlaruber Schachflub feine diesjährige General-versammlung ab. Rach dem Jahresbericht des 1. Borfibenden, Berrn Profesior Rheiner, gablt der Berein rund 100 Mitglieder. od. Beifinger erftattete den Raffenbericht, aus dem gu entnehmen ift, daß die finangiellen Berhältniffe bes Klubs als aut ju bezeichnen find. Im Namen der Mitgliederversammlung iprach Berr Teutich dem Borftand für feine Tätigfeit den Dank der Berjammlung aus. Auf feinen Borichtag wurde der bisherige Vorstand wie-ber gewählt. Für den Pforgheimer Kongreß, ber an Oftern stattfindet, und ju dem gablreiche Anmeldungen vorliegen, bewilligt der Klub einen entsprechenden Zuschuß. Anschließend fand ein Blitzturnier statt und es siegten nach 5 Runden: 1. Rob. Rut, 4½. 2./3. Robert Scheibe, 4. 2./3. Eisinger senior 4.

Bieberichensfeier ber 118 er. Bei ber letten Sikung des Bundesausschuffes des Bundes chem. 118 er wurde der einstimmige Beichluß gesaßt, an Pfingften 1931 eine Biedersehensseier in der alten iconen Garnisonstadt Freiburg absuhalten. Gleichzeitig foll das 70 jährige Regi-mentsjubiläum mitgefeiert werden. Alle Kameraben des ehemaligen Regiments, auch alle diejenigen Kameraden, welche dem Erfatbataillon angehört haben und fpater beim Ref.-Inf.-Regt. 250 im Felde ftanden, find au diefer Feier berglichit eingeladen. Anmeldungen zum Regiments= tag find an ben Berein chem. 113 er, Karlfrufe, Lofal "8 Aronen", Kronenstraße 19, ju richten, welcher auch Auskünfte erteilt.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

In der Boche nach Ditern finden im Schaniviel zwei Vorstellungen statt: am Dienstag, den 7. April, eine Biederholung der Führertragödie "Das Reich Gottes in Böhmen" von Franz der jel und am Freitag, den 10. April, pranz Wersel und am Freitag, den 10. April, die Erstaufsührung des "deutschen Märchens": "Der Jaupimann von Köpenick" von Carl Jusmayer, der im Spielplan des Landestheaters in den letzen Jahren bereits mit seinem "Schinderhannes" und "Katherina Knie" erschienen ist. — Sein jüngstes Werk hat jenen Gaunerstreich des sogenannten Hauptmanns von Röpenic, des Schufters Wilhelm Boigt, gum Borwurf, der im Jahre 1906 in einer alten, beim Trobler erstandenen Sauptmannsuniform mit einer Abteilung Gardegrenabiere, beren Führung er übernahm, das Rathaus von Köpenich bei Berlin befehte, den Bürgermeifter ver-haftete und die Stadtkaffe beichlagnahmte - ein Borgang, ber in feiner grotesten Komit und durch feine Ereignis gewordene Unwahricheinlichfeit por 25 Jahren die fturmifche Beiterfeit ber gangen Belt erregte. Die por furgem er-folgte Berliner Uraufführung bes Stude, bas feitdem ununterbrochen allabendlich vor ausjeitdem ununferbrochen allabendtich vor alles verkauften Häusern gegeben wird, fand ge-radezu jubelnde Aufnahme. — Die Infzenierung des Berfes übernahm der Jutendant, Herr Dr. Baag. Die Titelrolle spielt Felix Baum-bach. — Die Oper bringt am Samstag, den 11., Bagners "Rheingold" und am Sonntag, den 12. April, "Die Balküre", die beiden folgenden Abende des "Ring" schließen sich in der nächsten Boche an. — Im Konzerthaus gelangt am Sonntag, den 12. April, der Operetten-schwank "Meine Frau, das Fräulein" zur Wiederholung.

Am Mittwoch, den 8. April, findet das 9. Ginfiatt. Zur Aufführung fommen die Suite "Bür-ger als Edelmann" von Richard Strauß, das Bratichenkonzert von Sindemith (Solift: Paul Sindemith) und Becthovens 7. Ginfonic M-Dur.

Wetternachrichtendienst

ber Babifden Lanbeswetterwarte Rarleruhe.

Betteransfichten für Mittwoch, ben 8. April: Beitweise wolkig, vorübergebend troden und stellenweise leichte Rachtfrofte.

Rhein=Bafferstände, morgens 6 Uhr: Baiel, 7. April: 118 cm; 6. April: 122 cm. Baldshut, 7. April: 308 cm; 6. April: 308 cm. Schufteriniel, 7. April: 180 cm; 6. April: 195 cm. Aehl, 7. April: 325 cm; 6. April: 341 cm. Ragan, 7. April: 520 cm; 6. April: 341 cm; mitiags. 12 Uhr: 525 cm; abends 6 Uhr: 528 cm. Mannheim, 7. April: 449 cm; 6. April: 481 cm.

Was unsere Geser wissen wollen.

Dentide Dogge. Die Anidrift lautet: Dentiden Dongemmerein, su banden bes beren Dir. D. Schwars, Biesboden Biebrich. Bolferftrage 15.

DR. A., hier. Der Deutiche Luftrat erfannte oberfte deutsche Sportmacht für den gefamien Flugiport. Eine Reichs oder Staatsbehörde ist der Luftrat nicht; er hat dacher auch feine polizeisigen Be-jugnisse. Der Luftrat ist eine Bereinigung von Mit-gliedern fämtlicher an der Luftfahrt intereisierter. Kreise, Et bezweckt im besonderen eine Ueberwochung des Flugweiens, soweit es sportlichen 3meden dient, wosu auch die Schauflngveranstaltungen geboren.

Pf. L. in Cow. A meta-Gefcafte find folche, die swei Parteien auf gleichen Gewinn oder Berluft abgeichloffen werden.

18. O. bier. Bir halten den Sauseigentumer nicht für berechtigt, nachträglich, sumal ein entsprechender Bermerf in Ihrem Bertrag nicht fieht, eine Bergitung für die Bieberberrichtung der Bohnung ju verlangen. Anders läge natürlich die Sache, wenn es sich um böswillige Beichädigungen in der Bohnung handelm würde. Jur Berechnung der Kaminscherachühren, des Beitrags für die Trepvenhausbeleuchtung usw. ist der Hauseigeutitmer berechtigt; anteilmäßig natürlich. d. fi. umgelegt auf die veridiedenen Barteien im Baus. Richtberechtigt balten wir den Bauseigentumer, für die verfloffenen swei Jahre nachträglich Boufchalbeträge su

Tagesanzeiger

Dienstag, den 7. Mpril 1981.

Badifches Landestheater: 20-28: Das Reich Gottes in

Coloffeum: 20.15 Uhr: Comit-Beigweiler: Die Rol-

Badifche Lichtfpiele (Songerthaus): 20.30 116r: Die Bunder der Welt.



Das Reich Gottes in Böhmen. - Tragobic eines Führers von Frang Berfel.

Beit der Buffitenfrige in Bobmen por fünfhundert Jahren geben dem drama-Beichehen den farbigen hintergrund. genau Die fozialen und religiofen Rampfe der Taboriten, die in gang Europa wie mahnende Erd-beben nachwirften und gur Gefahr für die be-stehende Weltordnung wurden, bilden die stehende Beltvrdung wurden, bilden die treibenden Kräfte der Handlung, die schließlich doch von kleinlichen Lufällen entschieden wird. — Die Degeneration des Urchristentums soll in einem hiftorifchen Brennpuntte erfaßt mer-den. Profop, genannt der Große, der Führer der mächtig aufflammenden Bewegung, fleibi in der reinen Berforperung der einmal brunftig ergriffenen Joce befangen und vermag fie dem real-historischen Geschehen nicht anzupaffen. Darum muß er untergeben und mit ihm ble Idee felbit, die dem Gottesreich auf Erden vom bohmifden Boden aus ben Beg bereiten follte. Profop fieht dreifach im Biderfpruch gegen die herrichende Kirche: durch feinen Bilderfturm, durch die Berachtung der Gnade des Gebets, durch die Leugnung eines jenjeitigen Lebens. Ceine Berfündigung lautet: "Die Beitlichkeit

joll hier zur großen Ewigkeit werden." Daher auch seine kommunistischen Versäungen, seine Feindschaft gegen die böhmischen Gerren. Doch diese vielsachen Ausgaben übersteigen die Kraft seiner reinen Natur. Dazu kommen noch die persönlichen Wißgeschicke in der Familie Propersonlichen Mißgeschicke in der Familie Propersonlichen Mißgeschicke in der Familie Propersonlichen Mißgeschicke in der Familie Propersonlichen Schue fich vernachlässigt fühlende Frau geht mit einem böhmischen Gelmunn durch. Seine Mutter will und kann die Welt des Sohnes nicht begreifen, seine Schweiter mißversteht die vom Bruder gepriesene Freiheit und Sobies nicht begreisen, seine Soweiter misbersteht die vom Bruder gepriesene Freiheit und wird zur Dirne. Am nächten kommt dem einsamen Führer sein Feind, der Kardinallegat Julian. Dieser will dem Gegner Gelegenheit geben, mit der Kirche im Konzil von Basel ein Konkordat zu schlichen. Dort wird Brokor erstellt wicht durch sechliche Gründe songern kontbroat zu schließen. Dort wird Prokop er-ledigt, nicht durch sachliche Gründe, sondern durch sein. Temperament. Ihm bleibt nur übrig, als Flückling zurück nach Böhmen zu ziehen, um mit der Hand, die noch nie eine Waffe trug, das neue Gottesreich kämpfend zu verteidigen, — und wird von einem seiner eigenen Anführer niedergeschlagen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK